Die Präsidentin des Verfassungsgerichtshofs für das Land Nordrhein-Westfalen

Verfassungsgerichtshof NRW • Postfach 6309 • 48033 Münster
Landtag Nordrhein-Westfalen
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Hausanschrift
Aegidiikirchplatz 5
48143 Münster
Telefon
(0251) 505-0
Durchwahl
(0251) 505-250
Telefax
(0251) 505-253
e-mail: verfgh@ovg.nrw.de

Datum: 6. September 2013

Geschäfts-Nr.: VerfGH 19/13
(Bitte bei allen Schreiben angeben)

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
16. WAHLPERIODE

VORLAGE
16/1167
alle Abg.

In dem verfassungsgerichtlichen Verfahren

wegen der Behauptung der Gemeinde Alpen sowie weiterer 62 Städte und Gemeinden,

§§ 2 Abs. 1, 3 Nr. 2, 5, 6, 7, 8, 10, 11 und 12 des Gesetzes zur Regelung der Zuweisungen des Landes Nordrhein-Westfalen an die Gemeinden und Gemeindeverbände im Haushaltsjahr 2012 (Gemeindefinanzierungsgesetz - GFG 2012) vom 28. November 2012 (GV. NRW 2012 S. 568 ff.) verletzten die Vorschriften der Landesverfassung über das Recht der gemeindlichen Selbstverwaltung

- VerfGH 19/13 -

übersende ich als Anlage einen Abdruck der Verfassungsbeschwerde vom 3. September 2013, die am 5. September 2013 beim Verfassungsgerichtshof eingegangen ist. Das Verfahren wird unter dem o.g. Aktenzeichen geführt.

Zur Begründung der Verfassungsbeschwerde habe ich eine Frist bis zum 2. Dezember 2013 gewährt. Nach Eingang der Antragsbegründung werde ich gemäß § 52 Abs. 3 i.V.m. § 48 VerfGHG Gelegenheit geben, zu der Verfassungsbeschwerde Stellung zu nehmen.

Ich bitte, künftige Eingaben in dieser Sache in 14 Exemplaren einzureichen.

In Vertretung

Paulsen

WOLTER HOPPENBERG

Rechtsanwälte Steuerberater Notar
gegründet 1924

Abschrift

Wolter Hoppenberg | Postfach 2773 | 59017 Hamm

Verfassungsgerichtshof für das Land
Nordrhein-Westfalen
Aegidiikirchplatz 5
48143 Münster

Hamm, 03.09.2013

RA Michael Hoppenberg/
RA Dr. Marc Dinkhoff
Rechtsanwälte

//D84/517-1
Sekretariat: Daniela Hunloh
Telefon: 02381/92122-**491**
Telefax: 02381/92122-**7032**
hoppenberg@wolter-hoppenberg.de
dinkhoff@wolter-hoppenberg.de

Unser Zeichen: 17100/11
(bitte immer angeben)

Verfassungsbeschwerde

der

1. Gemeinde Alpen, vertreten durch den Bürgermeister Thomas Ahls, Rathausstraße 5, 46519 Alpen,
2. Gemeinde Anröchte, vertreten durch den Bürgermeister Heinrich Holtkötter, Hauptstraße 74, 59609 Anröchte,
3. Gemeinde Ascheberg, vertreten durch den Bürgermeister Dr. Bert Risthaus, Dieningstraße 7, 59387 Ascheberg,
4. Gemeinde Bad Sassendorf, vertreten durch den Bürgermeister Antonius Bahlmann, Eichendorffstraße 1, 59505 Bad Sassendorf,
5. Stadt Bedburg, vertreten durch den Bürgermeister Gunnar Koerdt, Am Rathaus 1, 50181 Bedburg,
6. Stadt Beverungen, vertreten durch den Bürgermeister Christian Haase, Weserstraße 12, 37688 Beverungen,

7. Stadt Billerbeck, vertreten durch die Bürgermeisterin Marion Dirks, Markt 1, 48727 Billerbeck,
8. Stadt Bornheim, vertreten durch den Bürgermeister Wolfgang Henseler, Rathausstr. 1, 53332 Bornheim,
9. Stadt Breckerfeld, vertreten durch den Bürgermeister Klaus Baumann, Frankfurter Straße 38, 58339 Breckerfeld,
10. Stadt Brilon, vertreten durch den Bürgermeister Franz Schrewe, Markt 1, 59929 Brilon,
11. Stadt Coesfeld, vertreten durch den Bürgermeister Heinz Öhmann, Markt 8, 48653 Coesfeld,
12. Stadt Drensteinfurt, vertreten durch den Bürgermeister Paul Berlage, Landsbergplatz 7, 48317 Drensteinfurt,
13. Stadt Dülmen, vertreten durch die Bürgermeisterin Lisa Stremlau, Markt 1-3, 48249 Dülmen,
14. Stadt Emsdetten, vertreten durch den Bürgermeister Georg Moenikes, Am Markt 1, 48282 Emsdetten,
15. Stadt Erftstadt, vertreten durch den Bürgermeister Volker Erner, Holzdamm 10, 50374 Erftstadt,
16. Gemeinde Everswinkel, vertreten durch den Bürgermeister Ludger Banken, Am Magnusplatz 30, 48351 Everswinkel,
17. Stadt Fröndenberg, vertreten durch den Bürgermeister Friedrich-Wilhelm Rebbe, Bahnhofstraße 2, 58730 Fröndenberg/Ruhr,
18. Stadt Halver, vertreten durch den Bürgermeister Dr. Bernd Eicker, Thomasstr. 18, 58553 Halver,

19. Gemeinde Havixbeck, vertreten durch den Bürgermeister Klaus Gromöller, Willi-Richter-Platz 1, 48329 Havixbeck,

20. Stadt Herdecke, vertreten durch die Bürgermeisterin Dr. Katja Strauss-Köster, Kirchplatz 3, 58313 Herdecke,

21. Stadt Hörstel, vertreten durch den Bürgermeister Heinrich Hüppe, Kalixtusstraße 6, 48477 Hörstel-Riesenbeck,

22. Stadt Höxter, vertreten durch den Bürgermeister Alexander Fischer, Westerbachstraße 45, 37671 Höxter,

23. Gemeinde Hüllhorst, vertreten durch den Bürgermeister Wilhelm Henke, Löhner Straße 1, 32609 Hüllhorst,

24. Gemeinde Hünxe, vertreten durch den Bürgermeister Hermann Hansen, In den Elsen 34, 46569 Hünxe,

25. Gemeinde Hürtgenwald, vertreten durch den Bürgermeister Axel Buch, August-Scholl-Straße 5, 52393 Hürtgenwald,

26. Stadt Ibbenbüren, vertreten durch den Bürgermeister Heinz Steingröver, Alte Münsterstraße 16, 49477 Ibbenbüren,

27. Stadt Königswinter, vertreten durch den Bürgermeister Peter Wirtz, Drachenfelsstraße 4, 53639 Königswinter,

28. Gemeinde Kranenburg, vertreten durch den Bürgermeister Günter Steins, Kleve Straße 4, 47559 Kranenburg,

29. Stadt Leichlingen, vertreten durch den Bürgermeister Ernst Müller, Am Büscherhof 1, 42799 Leichlingen,

30. Stadt Lemgo, vertreten durch den Bürgermeister Dr. Reiner Austermann, Marktplatz 1, 32657 Lemgo,

31. Stadt Lichtenau, vertreten durch den Bürgermeister Dieter Merschjohann, Lange Straße 39, 33165 Lichtenau,

32. Stadt Linnich, vertreten durch den Bürgermeister Wolfgang Witkopp, Rurdorfer Straße 64, 52441 Linnich,

33. Gemeinde Lippetal, vertreten durch den Bürgermeister Matthias Lürbke, Bahnhofstraße 7, 59510 Lippetal,

34. Stadt Lippstadt, vertreten durch den Bürgermeister Christof Sommer, Ostwall 1, 59555 Lippstadt,

35. Stadt Lüdinghausen, vertreten durch den Bürgermeister Richard Borgmann, Borg 2, 59348 Lüdinghausen,

36. Gemeinde Marienheide, vertreten durch den Bürgermeister Uwe Töpfer, Hauptstraße 20, 51709 Marienheide,

37. Stadt Meschede, vertreten durch den Bürgermeister Ulli Hess, Franz-Stahlmecke-Platz 2, 59872 Meschede,

38. Gemeinde Metelen, vertreten durch den Bürgermeister Helmut Brüning, Sendplatz 18, 48629 Metelen,

39. Gemeinde Nachrodt-Wiblingwerde, vertreten durch die Bürgermeisterin Birgit Tupat, Rennerde 15, 58769 Nachrodt-Wiblingwerde,

40. Stadt Neuenrade, vertreten durch den Bürgermeister Klaus Peter Sasse, Alte Burg 1, 58809 Neuenrade,

41. Stadt Nideggen, vertreten durch die Bürgermeisterin Margit Göckemeyer, Zülpicher Straße 1, 52385 Nideggen,

42. Gemeinde Nordkirchen, vertreten durch den Bürgermeister Dietmar Bergmann, Bohlenstraße 2, 59394 Nordkirchen,

43. Gemeinde Nordwalde, vertreten durch die Bürgermeisterin Sonja Schemmann, Bahnhofstraße 2, 48356 Nordwalde,

44. Gemeinde Nottuln, vertreten durch den Bürgermeister Peter Amadeus Schneider, Stiftsplatz 7, 48301 Nottuln,

45. Stadt Oelde, vertreten durch den Bürgermeister Karl-Friedrich Knop, Ratsstiege 1, 59302 Oelde,

46. Stadt Olfen, vertreten durch den Bürgermeister Josef Himmelmann, Kirchstraße 5, 59339 Olfen,

47. Gemeinde Ostbevern, vertreten durch den Bürgermeister Joachim Schindler, Hauptstraße 24, 48346 Ostbevern,

48. Stadt Rahden, vertreten durch den Bürgermeister Bernd Hachmann, Lange Straße 9, 32369 Rahden,

49. Stadt Rietberg, vertreten durch den Bürgermeister Andreas Sunder, Rathausstraße 31, 33397 Rietberg,

50. Gemeinde Rödinghausen, vertreten durch den Bürgermeister Ernst-Wilhelm Vortmeyer, Heerstraße 2, 32289 Rödinghausen,

51. Gemeinde Rosendahl, vertreten durch den Bürgermeister Franz-Josef Niehues, Hauptstraße 30, 48720 Rosendahl,

52. Gemeinde Saerbeck, vertreten durch den Bürgermeister Wilfried Roos, Ferrières-Straße 11, 48369 Saerbeck,

53. Stadt Sassenberg, vertreten durch den Bürgermeister Josef Uphoff, Schürenstraße 17, 48336 Sassenberg,

54. Gemeinde Senden, vertreten durch den Bürgermeister Alfred Holz, Münsterstraße 30, 48308 Senden,

55. Gemeinde Sonsbeck, vertreten durch den Bürgermeister Leo Giesbers, Herrenstraße 2, 47665 Sonsbeck,

56. Stadt Spenge, vertreten durch den Bürgermeister Bernd Dumcke, Lange Straße 52-56, 32139 Spenge,

57. Stadt Steinfurt, vertreten durch den Bürgermeister Andreas Hoge, Emsdettener Straße 40, 48565 Steinfurt,

58. Gemeinde Südlohn, vertreten durch den Bürgermeister Christian Vedder, Winterswyker Str. 1, 46354 Südlohn,

59. Gemeinde Wadersloh, vertreten durch den Bürgermeister Christian Thegelkamp, Liesborner Straße 5, 59329 Wadersloh,

60. Gemeinde Wettringen, vertreten durch den Bürgermeister Engelbert Rauen, Kirchstraße 19, 48493 Wettringen,

61. Stadt Willich, vertreten durch den Bürgermeister Josef Heyes, Hauptstraße 6, 47877 Willich-Neersen,

62. Gemeinde Wilnsdorf, vertreten durch die Bürgermeisterin Christa Schuppler, Marktplatz 1, 57234 Wilnsdorf,

63. Stadt Xanten, vertreten durch den Bürgermeister Christian Strunk, Karthaus 2, 46509 Xanten.

– Beschwerdeführer –

Verfahrensbevollmächtigte: Sozietät Wolter • Hoppenberg, Münsterstraße 1-3, 59065 Hamm.

wegen: Gesetz zur Regelung der Zuweisungen des Landes Nordrhein-Westfalen an die Gemeinden und Gemeindeverbände im Haushaltsjahr 2012 (Gemeindefinanzierungsgesetz 2012 – GFG 2012) vom 28. November 2012 (GV. NRW 2012 S. 568 ff.).

Wir zeigen an, dass uns die Beschwerdeführer Vollmacht erteilt und uns mit der Wahrnehmung ihrer Interessen beauftragt haben.

Namens und im Auftrag der Beschwerdeführer erheben wir

Verfassungsbeschwerde

gegen

§§ 2 Abs. 1, 3 Nr. 2, 5, 6, 7, 8, 10, 11 und 12 GFG 2012.

Wir beantragen

1. festzustellen, dass §§ 2 Abs. 1, 3 Nr. 2, 5, 6, 7, 8, 10, 11 und 12 GFG 2012 mit dem Recht der Beschwerdeführer auf Selbstverwaltung aus Art. 78 Abs. 1, 79 Satz 2 Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen (LV) unvereinbar und nichtig sind,
2. der Staatskasse die notwendigen Auslagen der Beschwerdeführer aufzuerlegen.

Die o. g. Vorschriften verletzen Art. 78, 79 LV – Selbstverwaltungsrecht der Gemeinde – dadurch, dass

- sie und die ihnen zu Grunde liegende Regressionsanalyse gravierende methodische Fehler enthalten, welche im Ergebnis zu einer systematischen Übernivellierung zwischen den Kommunen und damit zu einer massiven Fehlverteilung der vorhandenen Finanzausgleichsmasse führen,
- sie innerhalb der Kreise und zwischen den Kreisen ebenfalls systematische Übernivellierungen und damit erhebliche Verwerfungen verursachen und
- sie zu einer strukturellen Unterfinanzierung der Gemeinden und Gemeindeverbände durch eine zu geringe Finanzausgleichsmasse führen bzw. sie keine der durch den Gesetzgeber vorgenommenen Aufgabenverteilung entsprechende Einnahmensituation der Gemeinden und Gemeindeverbände schaffen.

Begründung:

Die Beschwerdeführer wenden sich mit der Verfassungsbeschwerde gegen Regelungen des Gesetzes zur Regelung der Zuweisungen des Landes Nordrhein-Westfalen an die Gemeinden und Gemeindeverbände im Haushaltsjahr 2012 (Gemeindefinanzierungsgesetz 2012 – GFG 2012) vom 28. November 2012 (GV. NRW 2012 S. 568 ff.).

A. Sachverhalt

Durch das GFG 2012 stellt das Land den Gemeinden und Gemeindeverbänden zur Ergänzung ihrer eigenen Einnahmen 23,0 vom Hundert seines Anteils an der Einkommenssteuer, der Körperschaftssteuer und der Umsatzsteuer zur Verfügung (§§ 1 Abs. 2, 2 Abs. 1 GFG 2012). Diese sogenannte Finanzausgleichsmasse wird um verschiedene Beträge erhöht und vermindert (§ 2 Abs. 2 GFG 2012), zudem findet ein beträchtlicher Vorwegabzug für die kommunale Beteiligung an der Finanzierung der Konsolidierungshilfen nach Stärkungspaktgesetz statt (§ 3 Nr. 2 GFG 2012). Allein die dann noch verbleibenden Mittel werden in Form allgemeiner und zweckgebundener Zuweisungen den Gemeinden und Gemeindeverbänden zugeteilt.

Im Rahmen der allgemeinen Zuweisungen werden den Gemeinden Schlüsselzuweisungen gewährt. Deren Höhe bemisst sich für die einzelne Gebietskörperschaft nach ihrer durchschnittlichen Aufgabenbelastung und nach ihrer Steuer- oder Umlagekraft (§ 5 Abs. 1 GFG 2012).

Die Schlüsselzuweisungen für die Gemeinden werden nach Maßgabe der §§ 7 bis 9 GFG 2012 festgesetzt und ermittelt. Nach § 7 Abs. 1 GFG 2012 erhält jede Gemeinde als Schlüsselzuweisung 90 vom Hundert des Unterschiedsbetrages zwischen der maßgeblichen Ausgangsmesszahl (§ 8 GFG 2012) und der maßgeblichen Steuerkraftmesszahl (§ 9 GFG 2012). Sofern die Steuerkraftmesszahl die Ausgangsmesszahl erreichen oder überschreiten sollte, erhält die Gemeinde keine Schlüsselzuweisung (§ 7 Abs. 2 GFG 2012).

Die Schlüsselzuweisungen für die Kreise (und die Städteregion Aachen) werden nach Maßgabe der §§ 10 bis 12 GFG 2012 festgesetzt und ermittelt. Nach § 10 Abs. 1 GFG 2012 erhält jeder Kreis als Schlüsselzuweisung den Unterschiedsbetrag zwischen der maßgeblichen Ausgangsmesszahl (§ 11 GFG 2012) und der maßgeblichen Umlagekraftmesszahl (§ 12 GFG 2012). Erreicht oder überschreitet die Umlagekraftmesszahl die Ausgangsmesszahl, so erhält der Kreis keine Schlüsselzuweisung.

B. Zulässigkeit der Verfassungsbeschwerde

Die Verfassungsbeschwerde ist gemäß § 75 Nr. 4 LV, § 52 Abs. 1 Gesetz über den Verfassungsgerichtshof für das Land Nordrhein-Westfalen (Verfassungsgerichtshofgesetz – VGHG NRW) statthaft. Mit einzelnen Regelungen des GFG 2012 verletzt Landesrecht Vorschriften der Landesverfassung über das Recht der Selbstverwaltung.

C. Begründetheit der Verfassungsbeschwerde

Die Verfassungsbeschwerde wird – ungeachtet der Verkündung des GFG 2012 im Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Nordrhein-Westfalen erst am 06.12.2012 – mit Blick auf § 52 Abs. 2 VGHG NRW fristwahrend erhoben. Die Begründung bedarf der Auswertung sehr umfangreicher finanzwissenschaftlicher und ökonometrischer Untersuchungen. Wir bitten deshalb um eine angemessene Frist zur Antragsbegründung.

gez. Dinkhoff

Dr. Marc Dinkhoff
Rechtsanwalt